

nimmt. Hievon entfallen 46 Species auf Nossibé (26 endemisch, mit Nossicombe) und 37 auf die kleine Insel Ste. Marie (9 endemisch).

Er hatte 324 Species endemisch, also 75%, während Renault 80% hatte. Doch sind dies provisorische Zahlen, da z. B. Grandidier im Atlas noch vier neue *Leucoloma* (ohne nähere Angabe) abbildet.

Insbesondere haben die Comoren bei Renault 59 endemische Species von 78, Anjouan 25 von 54, Angasija 8 von 37, Mayotte 23 von 54 (beide 12 gemeinschaftlich), während das ebenere Mauritius von 121 Species nur 46 endemische besitzt, Bourbon heute nur 121 von 254 (216 bei Cordemoy, sec. Bescherelle), früher 158 und 13 Genera, da sich die übrigen auch anderswo fanden.

Hierauf spricht Herr Josef Brunnthaler „Ueber die Brutkörper der Laubmoose“.

Schliesslich demonstirt Herr Ferdinand Pfeiffer v. Wellheim mikroskopische Präparate, und zwar meist Kerntheilungen.

Beschreibung einiger neuer Cassididen nebst synonymischen Bemerkungen.

III.

Von

Dr. Franz Spaeth.

(Mit Tafel V.)

(Eingelaufen am 3. März 1899.)

1. *Porphyraspis Klenei* nov. spec.

Rotundata, convexa, nitida; prothorace verticeque nigris, elytris nigro coeruleis, antennis, fronte, corpore subtus, pedibus margineque prothoracis et elytrorum rufotestaceis; prothorax medio laevis, lateribus utrinque impressus, margine punctis nonnullis profundis; elytra fere aequalia, regulariter punctato-striata, interstitiis convexiusculis, laevibus, secundo parum magis elevato, margine laevi, transversim plicato, plicis obtusis.

Long. et lat. 4—4.5 mm. Hab.: Ecuador.

Von fast kreisrunder Gestalt; Halsschild und Scheitel schwarz, Flügeldecken schwarzblau, Stirne, Fühler, Unterseite und Seitenrand von Halsschild und Flügeldecken röthlichgelb. Halsschild kragenförmig, vorne ausgeschnitten, der Ausschnitt zweimal so breit als tief, die Seitenränder nach aussen und kaum nach hinten gerichtet, die Vorderecken als kleine Zähnchen vortretend, die Hinter-

ecken abgerundet; auf der Scheibe spiegelglatt, vor dem Schildchen beiderseits mit einem schrägen, gegen die Hinterecken gerichteten glatten Eindruck, an den Seiten vor den Schulterbeulen mit einer bogenförmig nach innen gekrümmten, vom Hinterrande bis nahe an den Vorderrand reichenden tiefen Grube, ausserhalb derselben nahe dem Rande mit einigen sehr tiefen Punkten; zuweilen ist auch am Hinterrande eine Punktreihe. Schildchen viereckig, nach hinten schwach verengt, wenig länger als breit, an der Basis und an den Seiten ausgerandet, an der Spitze gerundet. Flügeldecken zweimal so lang als der Halsschild, so lang als breit, mit spitzen Schulterecken; bis zur Mitte erweitert, dann gerundet-verengt; mit 10 groben, aber nicht tiefen Punktstreifen, deren Punkte so breit als die Zwischenräume sind, die inneren Punktreihen besonders vor der Mitte tiefer als die übrigen; die Brücken, welche die hinter einander stehenden Punkte trennen, setzen sich oft quer über mehrere Zwischenräume fort; die letzteren glatt, der zweite von der Basis bis hinter die Mitte schwach kielförmig erhaben, mit einem Aste zur Naht. Das Seitendach von der Scheibe deutlich abgesetzt, flach ausgebreitet, mit fast regelmässigen, die ganze Breite einnehmenden Querfalten. Prosternum hinten und zur Seite hoch erhaben gerandet. Der Halsschild auf der Unterseite mit einigen tiefen Grubenpunkten, ebenso die Epipleuren der Flügeldecken, die in ihrem inneren (dunkel gefärbten) Theile in der Mitte einen schmalen ausgerandeten Querkiel aufweisen. Fühler und Tarsen von der bei *Porphyraspis* gewöhnlichen Bildung.

Durch die gleichmässigen, geradlinigen Punktreihen der Flügeldecken, auf denen nur der zweite Zwischenraum schwach kielig erhaben ist, die kreisrunde Gestalt und die Färbung, die nur bei *P. rugosa* B. und *marginata* Champ. ähnlich ist, leicht zu erkennen.

In den West-Cordilleren von Ecuador in einer Höhe von 1000—2000 m gefunden.

Von Herrn Custos Klene des Pensionats „Stella matutina“ in Feldkirch in drei Exemplaren zur Determination eingesendet. Derselbe war so freundlich, Stücke sämmtlicher hier aus seiner Sammlung beschriebenen Arten mir für meine Sammlung zu überlassen.

2. *Mesomphalia praestigiatrix* nov. spec.

Subtriangularis, minus convexa, fusco-aenea, opaca; antennarum articulis basalibus subtus flavo-testaceis; prothorax angustus, lateribus oblique ampliatus, versus basin rectus, minus evidenter subcerebre punctulatus; clytra prothorace duplo latiora et triplo longiora, humeris non prominulis, fere ad medium ampliata, deinde acuminata, parum gibbosa, usque in marginem reticulata, reticulo laevi, angusto, subelevato, fusco-aeneo, nitido; margine linea sanguinea reticulata, multoties interrupta.

Long. 10—14 mm, lat. 8.5—12 mm. Hab.: Ecuador.

Von der spitz zulaufenden Gestalt der *M. acuminata* B. und mit derselben in der Form des Halsschildes und der Flügeldecken übereinstimmend. Oben dunkel broncegrün, nur das Seitendach der Flügeldecken von der Schulter bis zur Spitze mit einem schmalen, vielfach gezackten Streifen unregelmässiger rother

Reticulation. — Kopf mässig dicht und stark punktirt, deutlich gewirkt, mässig dicht weiss behaart. Die ersten 4—5 Fühlerglieder (meist mit Ausnahme der Basis des ersten) unterseits hellgelb. Halsschild verhältnissmässig klein, halb so breit als die Flügeldecken an der Basis; die Seitenränder von der Basis nach vorne zuerst rechtwinkelig, dann sehr schräg, die Schrägseiten leicht ausgerandet, der Vorderrand weit ausgeschnitten; die Mittellinie glatt, glänzend, mit deutlicher Furche, die Scheibe beiderseits mit einem Eindruck, ziemlich dicht, sehr seicht punktirt. Die Flügeldecken dreimal so lang als der Halsschild, mit nicht vorgezogenen Schultern, hinter denselben bis zum ersten Drittel mässig erweitert, von da zur Spitze geradlinig verengt, wenig gewölbt, mit schwachem Höcker und schmaler, mässig erhabener, glatter, glänzender Reticulirung, welche sich auf das ganze Seitendach erstreckt, dort aber in dessen ganzer Ausdehnung an den äussersten Ausläufern roth gefärbt ist; die Netzfelder sind auf der Scheibe schwach, gegen den Aussenrand hin deutlicher punktirt; auf der glatten Unterseite der Flügeldecken ist die rothe Reticulirung des Seitendaches durchscheinend, die übrige Unterseite metallisch grün. Prosternum schmal, tief gefurcht, vorne abgestutzt.

In den Ost-Cordilleren von Ecuador in einer Höhe von 1000—2000 m.

Von Herrn Custos Klene eingesendet. Nach einem Stücke in der Sammlung des Herrn F. Ancey auch in Columbien.

3. *Pocilaspis planipennis* nov. spec.

Ovata, parum convexa, nigra, supra subnitida, subtus nitida; antennae basi ferrugineae; prothorax subdepressus, remote punctulatus, antice utrinque macula triangulari ferruginea; elytra dorso deplanata, lateribus deflexis sanguinea, sat profunde et crebre nigropunctata, callo humerali guttaque in medio marginis nigris.

Long. 11.5 mm, lat. 8 mm. Hab.: Republica Argentina.

An dem platten Rücken der Flügeldecken, deren Seitendach deutlich winkelig abfällt, leicht zu erkennen. — Von ovaler Gestalt; Kopf schwarz, dicht chagriniert, zerstreut, wenig tief punktirt; die Basalglieder der Fühler blutroth; Halsschild schwarz mit zwei dreieckigen blutrothen Flecken neben dem Vorderende, depress, mehr als zweimal so breit als lang, vorne sehr schwach ausgerandet, die Seiten nach hinten zuerst sehr schräg erweitert, dann gegen die abgerundeten Hinterecken etwas verengt; auf der Scheibe sehr zerstreut und fein, längs der Seitenränder tiefer und dichter punktirt. Schildchen schwarz. Flügeldecken etwas breiter als die Halsschildbasis, mit abgestutzten Schultern, die Seiten bis zur Mitte erweitert, dann schwach ausgeschweift verengt, die Spitze gerundet; auf dem Rücken sehr flach, das Seitendach schräg abfallend; blutroth mit groben, aber mässig tiefen schwarzen Punkten, welche stellenweise unregelmässige Reihen bilden und die rothen Zwischenräume netzartig hervorheben; die Schulterbeule und ein kleiner querer Fleck knapp vor der Mitte des Seitendaches schwarz. Unterseite schwarz, das Prosternum kaum eingedrückt, vorne abgestutzt.

4. *Cassida atripennis* Fairm. (Ann. Soc. Ent. Franç., 1869, p. 253) ist eine *Aspidomorpha*; sie ist vielleicht nur eine dunkle Form von *A. parum-*

punctata und jedenfalls mit dieser Art viel näher verwandt, wie mit der vom Autor verglichenen *A. hepatica*.

5. *Cassida 14-signata* nov. spec. (*Cassida* i. sp.).

Ovata, parum convexa, minus nitida, capite, pectore, abdomine, basi femorum, articulisque 4 apicalibus antennarum nigris; prothorax subellipticus, sublaevis; elytra regulariter punctato-striata, interstitiis convexiusculis, singulo maculis parvis 7 (1, 2, 2, 2) nigris, margine subdeflexo, punctato-ruguloso.

Long. 4.5 mm, lat. 3 mm. Hab.: Portus Natalensis.

Eiförmig, wenig gewölbt; die Oberseite gelbbraun, die Unterseite mit Ausnahme der Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen schwarz. Stirne undeutlich runzelig punktirt, schmal; Fühler gelb mit vier deutlich verdickten schwarzen Endgliedern; Glied 3 länger als die einschliessenden; Halsschild scheibenförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, ohne Basalzahn, die Basis von der Schulterbeule an gegen die Hinterecken vorgezogen, so dass diese weit vor dem Schildchen liegen, der Vorderrand gerundet; undeutlich punktirt, das Vordach reticulirt. Flügeldecken mehr als zweimal so lang als der Halsschild und an der Basis wenig breiter als dieser an den Hinterecken, mässig gewölbt, ohne Andeutung eines Basaleindruckes; die Schultern nicht vorgezogen, dahinter bis zur Mitte sehr schwach erweitert, zur Spitze gerundet-verengt; mit neun regelmässigen, groben, aber wenig tiefen Punktstreifen und einem das Seitendach deutlich absetzenden tieferen Randstreifen; die Zwischenräume schwach gewölbt, wenig breiter als die Punkte. Auf jeder Scheibe stehen sieben mässig grosse schwarze Flecken, 1 an der Basis, etwas inner der Schulterbeule, 2 und 3 vor, 4 und 5 in, 6 und 7 hinter der Mitte, regelmässige Längs- und Querreihen bildend; Punkt 2 und 6 kleiner als die übrigen und zuweilen undeutlich; mitunter ist auch die Basis zwischen den beiden ersten Punkten schwarz gesäumt; das Seitendach flach ausgebreitet, schwach nach abwärts gerichtet, wenig deutlich punktirt. Klauen ungezähnt, aus den Lappen des dritten Tarsengliedes deutlich hervorragend.

Mir liegen fünf Stücke mit der Vaterlandsangabe „Natal“ vor, welche von Herrn Custos Klene eingeschendet wurden.

6. *Cassida (Cassidula) profundeistriata* nov. spec.

Ovata, convexa, subnitida, testacea, elytris nigrovariegatis, prosterno, pectore abdomineque (margine excepto) nigris; caput profunde remote punctatum lineis frontalibus deficientibus, antennarum articulo 3 secundo tenuiore nec longiore; prothorax subellipticus angulis rotundatis, sat profunde subcrebre punctatus; elytra basi haud crenulata, humeris productis, profunde punctato-striata, interstitiis angustis, laevibus, margine deflexo rugoso-punctato.

Long. 4 mm, lat. 2.8 mm. Hab.: Nov. Holland. (nov. Walesia).

Der *C. nobilis* im Habitus ähnlich, an den tiefen, grubenförmigen Punktreihen der Flügeldecken leicht kenntlich. — Kopf hellbraun, an den Rändern dunkler, glänzend, mit einigen sehr groben und tiefen Punkten. Fühler dick, bis zu den Halsschilddecken reichend, Glied 2—6 an Länge kaum verschieden, vom siebenten an verdickt und oberseits angedunkelt. Halsschild quer-elliptisch, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorne stark gerundet, die Hinterwinkel in weitem

Bogen verrundet, weit vor dem Schildchen liegend, der Hinterrand beiderseits des breit vorgezogenen Mittellappens fast gerade, Scheibe deutlich chagriniert, daher matt, tief, aber nicht dicht mit mittelgrossen Punkten besetzt, die Punkte gegen den Seiten- und Vorderrand schwächer, gelbbraun, zuweilen mit zwei kleinen dunklen Punkten am Hinterrande. Flügeldecken hoch gewölbt, an den Seiten und am Hinterrande steil abfallend, wenig breiter und zweimal so lang als der Halsschild, die Schulterspitzen mässig vorgezogen, von den Schultern bis zur Mitte kaum erweitert, von da gerundet-verengt; der Vorderrand nur sehr undeutlich crenulirt; die Scheibe mit 10 Reihen tiefer, eckiger, grosser, schwarzgerändeter Grubenpunkte, die Brücken zwischen denselben sehr schmal, die Zwischenräume etwas breiter, glatt; die 10. Reihe nicht tiefer als die übrigen, das Seitendach undeutlich fein runzelig punktirt; die Scheibe gelbbraun mit mehr minder entwickelter unregelmässiger schwarzer Fleckenzeichnung; auf dem Seitendache sind die Spitze und ein Punkt hinter der Mitte, zuweilen auch einzelne Stellen im vorderen Theile schwarz; übrigens dürfte die Zeichnung variiren.

Unterseite schwarz, die Beine sammt den Trochantern und ein Saum um das Abdomen gelbbraun; die Klauen an der Basis mit einer sehr stumpfen Ausbuchtung.

Mein Freund Herr Dr. Plason hat im vorigen Jahre diese Art aus Neu-Süd-Wales erhalten und mir zwei Stücke hievon freundlichst überlassen.

7. *Psalidoma* nov. gen. (prope *Chelysida*).

Ovatum, valde convexum, caput prothorace omnino obtectum; labrum truncatum, medio duobus dentibus cariniformis acutis, frons sat lata, convexa, sulcis frontilibus in medio evanescentibus; antennae breviores, in sulcis sternalibus receptae, articulo 2. brevi, 3. dimidio longiore, ultimis 5 incrassatis, subtus canaliculatis; prosternum canaliculatum, medio contractum, postice ampliatum, partibus ampliatis canaliculis separatis, submersis; elytra margine deflexo; unguiculi appendiculati.

Die Oberlippe vorne abgestutzt und in der Mitte mit zwei kielig erhabenen schmalen Zähnen versehen, die ein wenig über den Vorderrand der Oberlippe vortreten, wodurch eine kleine Ausrandung entsteht, deren Basis mit dem übrigen Rande jedoch in einer Linie liegt. Die Oberlippe ist durch eine tiefe, schwach gebogene Linie vom Kopfschild getrennt; die Stirne ist auffallend breit mit kurzen, sehr undeutlichen, nur bis zur Mitte der Augen reichenden, gegen die Fühlerwurzel nicht zusammenstossenden Stirnlinien; Augen stark divergirend. Die Fühler reichen bis zu den Halsschilddecken und liegen in deutlichen Rinnen; das dritte Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das zweite, die fünf letzten sind stark verdickt und haben an der Unterseite eine schmale, glatte Rinne. Das Prosternum tief gefurcht, die Seitentheile des Prosternalfortsatzes sind durch tiefe Rinnen vom Mitteltheile getrennt und liegen, von unten gesehen, viel tiefer als dieses, so dass der Prosternalfortsatz kaum breiter scheint als das übrige Prosternum. Vorder- und Mittelhüften durch einen breiten Streifen der Seitenstücke getrennt. Meso- und Metasternum an der Basis tief eingedrückt. Flügeldecken

hoch gewölbt, das Seitendach steil nach abwärts gerichtet, von der Scheibe nur undeutlich abgesetzt. Die Klauen mit einem grossen Zahn.

Abgesehen von der Bildung der Oberlippe und des Prosternums von *Odontionycha* durch das steil abfallende Seitendach der Flügeldecken, von *Cassidula* durch den Klauenzahn, von *Chelysida* eben dadurch und durch die vollkommen geschlossenen Pfannen der Vorderhüften verschieden.

Psalidoma Holubi nov. spec. (Taf. V, Fig. 4).

Ovata, valde convexa, parum nitida, sordide testacea vel brunnea, abdomine, pectore, femoribus picco-brunneis, antennarum articulis 5 ultimis nigris; frons nitida, convexa, sparsim punctata et pilosa; prothorax subellipticus, angulis rotundatis, rugose, parum profunde punctatus, elytra thorace duplo longiora et parum latiora, valde convexa, parum gibbosa, profunde, subcrebre, irregulariter punctata.

♂ *humeris magis prominens subsinuatis.*

Long. 9—10 mm, lat. 5.5—6.5 mm. Hab.: Africa merid. centr., Panda-ma-tinka.

Länglichlich-oval, etwa doppelt so lang als breit. Heller oder dunkler braun, nur die Unterseite mit Ausnahme der Hinterränder der Abdominalsegmente dunkler pechbraun und die fünf letzten Fühlerglieder schwarz. Stirne deutlich gewölbt, breit, zerstreut, tief punktirt, sparsam absteht behaart. An den Fühlern das erste Glied lang und dick, das zweite kurz, kaum länger als breit, das dritte $1\frac{1}{2}$ mal so lang, dünner, das 4., 5. und 6. allmählig kürzer werdend, die fünf letzten deutlich abgesetzt, verdickt, viel breiter als die vorhergehenden, sparsam mit hellen Härchen besetzt, matt, an der Unterseite mit einer schmalen glatten Rinne.

Halsschild halb so lang als breit, der Vorderrand wenig, der Hinterrand sehr tief gerundet, zu beiden Seiten des Mittellappens schwach ausgebuchtet, der Lappen selbst abgestutzt, wenig vortretend; die verrundeten Hinterecken liegen vor der Längsmittle; die Scheibe grob und ziemlich dicht, aber nicht tief, der Vorderrand noch schwächer punktirt, letzterer beiderseits durch einen gebogenen Eindruck abgesetzt. Schildchen gleichseitig dreieckig, punktirt, meist querrunzelig. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild und mehr als zweimal so lang, mit schwarz crenulirter Basis und wenig (♀) oder stärker (♂) vorgezogenen Schultern, hinter denselben bis zur Mitte gerade (♀), oder zuerst eingebuchtet und dann gerade (♂), an der Spitze gerundet; hoch gewölbt, an der Basis zwischen den Schulterbeulen eingedrückt und dahinter schwach gehöckert, dicht, sehr unregelmässig grob (viel stärker als der Halsschild) punktirt, die Punkte stellenweise zu Runzeln zusammenfliessend; Zwischenräume glatt; Seitendach vorne mässig breit, hinten sehr schmal, steil abfallend, von der Scheibe nur durch einen undeutlichen Eindruck, in dem die Punkte mehr zusammenfliessen, abgesetzt. Unterseite glänzend, stellenweise zerstreut punktirt; die Beine und das Abdomen sehr spärlich mit gelblichen Härchen besetzt. Penis schmal, schwach löffelförmig, die Spitze aufgebogen.

Das interessante Thier, welches beim ersten Ansehen an eine sehr grosse *Chelysida* erinnert, wurde von dem Afrikareisenden Herrn Dr. Emil Holub auf seiner zweiten Reise im Hochplateauwald um Panda-ma-tinka und im Thale des Mo-Tetse-Flüsschens im Zambesi-Gebiete an der Grenze des nordwestlichen Rhodesia und des nördlichsten Theiles von British-Betschuana in Südafrika im December 1885 in grosser Anzahl erbeutet. Für die freundliche Ueberlassung dieser, sowie mehrerer anderer mitgebrachter Cassidenarten statue ich demselben an dieser Stelle meinen Dank ab.

8. *Charidotis vicina* nov. spec.

Breviter rotundata, convexa; prothorax antice flavohyalinus, reticulatus, laevis, postice niger, medio remote subtiliter, utrinque densius profundiusque punctatus; scutellum laeve, nitidum, basi nigrum, apice testaceum; clytra obtuse gibbosa, nitida, punctato-striata, interstitiis parum convexis, nigra, margine utrinque maculis duabus pellucidis.

Long. 7·3 mm, lat. 6·5 mm. Hab.: Bogotà.

In der Gestalt und Grösse mit *Ch. Herminae* m. (in diesen „Verhandlungen“, 1898, S. 278) vollkommen übereinstimmend; von derselben durch die Färbung, den Glanz der rückwärtigen Halsschildhälfte, sowie des Schildchens, viel feinere, weniger vertiefte Punktstreifen der Flügeldecken und noch breiteren Apicalrand der letzteren unterschieden. Kopf, Fühler und Klauen wie bei der verglichenen Art. Halsschild quer-elliptisch wie bei *Ch. Herminae*; eine nur in der Mitte über dem Kopfe vorgezogene, sonst gerade Querlinie trifft genau die Mitte der Halsschilddecken; der vor derselben liegende Theil ist hellgelb, durchscheinend reticulirt glatt, der rückwärtige schwarz, sehr fein chagriniert, dabei aber glänzend, in der Mitte mit einigen zerstreuten feineren, vor der Schulterbeule mit tieferen, etwas dichter stehenden, undeutlich halbkreisförmig gereihten Punkten; gegen die Hinterecken werden diese wieder seichter und sind in die Länge gezogen. Schildchen sehr fein chagriniert, glänzend, vorne schwarz, an der Spitze gelb. Flügeldecken wie bei *Ch. Herminae* gebildet, nur das Seitendach an der Spitze noch breiter abgesetzt; die Punktstreifen viel schwächer, nur der vierte und fünfte vor der Mitte tiefer, die glatten Zwischenräume eben; schwarz, ein Punkt auf dem vierten Zwischenraum etwas hinter dem Mittelhöcker gelbröthlich (ob constant?); das Seitendach durchscheinend reticulirt, gelbröthlich mit zwei schwarzen Aesten, die bis an den Rand reichen; der Basalast lässt die äusserste Schulterecke frei und ist am Hinterrande, der rückwärtige Ast am Vorderrande schwach erweitert.

In meiner Sammlung ein Exemplar.

9. Eine Anzahl *Coptocycla*-Arten (sensu Boh.) besitzt einen deutlich trapezförmigen Halsschild, dessen Seiten von den vorgezogenen Schultern der Flügeldecken meist ganz eingeschlossen werden. Die Hinterecken dieses Trapezes werden von den wirklichen Hinterecken des Halsschildes gebildet, die sonst bei vielen Cassiden (besonders *Cassida*-, *Aspidomorpha*- und *Coptocycla*-Arten) oft ganz verrundet oder nur durch einen Basalzahn oder eine Ausbuchtung angedeutet sind; als Vorderecken des Trapezes erscheinen die gewöhnlich, jedoch fälschlich

(vergl. Weise, Ins. Deutschl., VI, S. 1071) als Hinterecken des Halsschildes bezeichneten Ecken.

Wenn auch obige *Coptocyclus*-Gruppe von den übrigen Arten nicht generisch geschieden werden kann, da einige andere durch starke Ausbuchtung des Halsschildhinterrandes an dieselbe erinnern, so schlage ich für dieselbe doch einen gemeinsamen Namen (*Plagiometriona*) vor, umso mehr, als sämtliche mir bekannte Arten einen mehr minder entwickelten Klauenzahn und keine Fühlerrinne besitzen und das dritte Fühlerglied bei allen viel länger ist wie das zweite, so dass sie bisher in das Subgenus *Metriona* Weise fielen.

Boheman hat die hierher gehörigen Arten nach dem unzulänglichen Merkmale der Höckerung an zwei verschiedenen Stellen seiner Monographie untergebracht; es gehören hiezu die im IV. Bande unter I. A. 2, Nr. 304—327 aufgeführten Arten, ferner *Coptocyclus vicens* Boh. (III, Nr. 429), dann *C. plagifera* und vielleicht *subacuminata* Wag. (Mith. Münch. ent. Ver., 1877, S. 67), endlich die folgende neue Art, bei der die erwähnte Halsschildform besonders entwickelt ist. *C. gibbifera* Champ. (Biol. C. Am., VI, 197, 26) scheint dagegen nach der Angabe „Claws simple“ und der Abbildung nicht hierher zu gehören.

10. *Plagiometriona Eggi* nov. spec. (Taf. V, Fig. 5).

Rotundata, convexa, flava, nitida; prothorax transversus, laevis, plaga basali triangulari nigra, bimaculata; elytra modice gibbosa, humeris valde prominentibus, seriato-punctata, dorso plaga magna nigra, basi ramulum sat latum in marginem emittente, medio apiceque utrinque emarginata, maculis 6 mediocribus flavis (1, 1, 1).

Var.: Maculis prothoracis deficientibus.

Long. 8 mm, lat. 7 mm. Hab.: Peruvia.

Hellgelb, glänzend, unbehaart. Stirne glatt, nur bei starker Vergrößerung chagriniert; das letzte oder auch das vorletzte Fühlerglied dunkel; Halsschild glatt, querviereckig, an der Basis doppelt so breit als lang, vorne viel breiter, die Seitenränder geradlinig, die Hinterecken deutlich stumpfwinkelig, die Vorderecken verrundet; Vorder- und Hinterrand fast parallel, der Mittellappen sehr breit; an der Basis eine dreieckige, mit der Spitze weit nach vorne reichende schwarze Makel, die gewöhnlich vor dem Schildchen zwei gelbe Flecken enthält. Schildchen schwarz, glatt. Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, so lang als breit, mit winkelig vorgezogenen Schultern, die den Halsschild umschliessen, so dass die Schulterecken fast in einer Linie mit dessen Vorderrand liegen; hinter der Basis mässig erweitert, von der Mitte an gerundet verengt; hinter dem Schildchen mit einem mässigen Höcker, vor demselben eingedrückt, tief, zerstreut punktirt, die Naht hierdurch herausgehoben; auf dem Rücken mit feinen, stellenweise verworrenen Punktreihen, die vor der Spitze erlöschen; gelb, die Basis und die Scheibe schwarz; die schwarze Zeichnung ist in der Mitte der Scheibe und beiderseits vor der Spitze tief ausgerandet und entsendet zur Schulter einen die ganze Basis einnehmenden, gleichmässig breiten Ast, dessen hinterer Rand vollkommen geradlinig bis in die Mittelausrandung der Scheibe verläuft; neben der Naht stehen in gerader Reihe hintereinander drei ziemlich grosse

